

Horb.

Mühlten a. N.

21

E 188

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen
von Mühlten a. N. La Horb,
Herrn des Konferenz-Ausschusses
pro. 1. Dec. 1900.

gefertigt von

Dr. phil. Oscar Cespereit.

4 35, 53

Disposition
nach dem Fragebogen vom
Kgl. Statistischen Landesamt
in Stuttgart;

I. Sitte u. Brauch;

1. im Alltagsleben,
2. an Fest- u. Feiertagen,
3. im mannlichen Lebenslauf,
4. im Privat- u. Selbstwirtschaft,
5. beim Handwerk,
6. Recht- u. Verwaltungsberei-
ge.

II. Nahrung u. Kleidung, Woh-
nung u. Geräte;

1. Nahrung,
2. Kleidung,
3. Wohnung u. Geräte.

III. Glaube u. Sage.

IV. Volkedichtung;

1. Volkstänze,
2. Kindertänze,
3. Märchen, Erzählungen,
4. Rätsel,
5. Geisteswörter.

V. Mundart.

Ausführung.

I. Sitte und Brauch:
1. im Alltagsleben.

I

Die Bevölkerung von Mülken ist sowohl auf Konfession als auf die Beschäftigung, sehr gemischt. Unter 634 Einwohnern giebt es 363 Evangelische, 237 Katholiken und 34 Hebräer. Auf der Beschäftigung, setzt sie sich mit und wenigen eigentlichen Bauern, mit kleinen Grundbesitzern, Arbeitern in der Fabrik (Wasserräder, Feinweberei, an der Leinwand, beim Salpetersetzen und Salpetersetzen, und Gärtnern (Tiere) zusammen, die meisten arbeiten jedoch außerhalb von etwas Heimlich, davon die sorgung meist, von Arbeitern. Kindern überlassen bleibt. Auf Grund dieser großen Gemischtheit sind auch die Sitten und Gebräuche weniger einheitlich, ja meist nur in Sitten und Gebräuchen sondern nur in den übrigen Punkten nicht sehr verschiedenartig. In Meßzeiten werden im Winter

II

morgens 1/26 - 1/27 Uhr, mittags
 11-12, abends 1/27, im Winter
 morgens 1/27 - 1/28, abends 6 Uhr
 angenommen. Garaport wird
 im Sommer morgens 9 Uhr, mit-
 tags 4 h, im Winter morgens
 10 h und mittags 3 h. Außer-
 und Festtagen finden die Mittags-
 wachzeiten gewöhnlich etwas früher
 statt.

Sie finden gültigen am Sabbat kein
 Ginzloch an, muß gehen für den Uhr
 nicht auf, washalb die Tiden spitt.
 Ihre Dienstboten halten.

Sie müssen dasjenige Geschick für Milch
 und Butter für Fleißspeisen halten
 kommt eine Verantwortung vor, so
 sind die betrachtenden Geschick als
 „Rutspiser“ zu verurteilen oder an
 Speisen abzugeben. Das Fleiß
 muß vor dem Tiden 3mal ge-
 waschen werden. Ist derfelbe nicht
 rein für den Fleiß, so darf abwärts
 gegessen werden.

Bei den Leugungsreisen wird im
 der Regel vor und nach dem Essen
 gebetet: „Komme Herr Jesu“, „Herr
 Jesus Christus“, „Herr Jesus Christus“,
 „Herr Jesus Christus“, „Herr Jesus Christus“,
 „Herr Jesus Christus“, „Herr Jesus Christus“,
 „Herr Jesus Christus“, „Herr Jesus Christus“.

Die Katholiken haben die Notwendigkeit
für die Fäden, Kappen, etc. dem
bei der Gattung.

Das dem Gattung beim, "Amdläuten"
gegen die Katholiken (oft auch
Lauter und Fäden), Gattung Amd!
Am Fädenabend, Fäden die Kappen
zusammen oder sitzen, etc. dem
Fäden (besonders die Fäden), etc.
Fäden im Fäden, etc. Fäden und
glücklich über wichtige und
wichtige Dinge.

In allgemeinen gesehen die heute bald
zur Fäden, Sonntag 9-10^h, Win-
ter 10-11^h, und Fäden sind, je
nach Beschäftigung, Sonntag
4-5^h, Winter 6-7^h.

Kammern und Ultraschall
Fäden ihre Fäden gemeinschaftlich
im Fäden, wobei die Fäden.
Fäden Kammern die Fäden
bestehen, so wird manntlich die
Fäden und Fäden Fäden ge-
halten. An, Kammern werden die
Kammern mit dem Fäden Gattung ge-
halten.

Am Fädenabend werden am
Gottendienst die Katholiken in
Fäden sind. Fäden werden in den

I 2

Die Pfaffen Klain sind große
 Lutzeln, freibergoyert (Garnit),
 oder freibergoyert. Der, Han.
 jehauspfer, unauktlich von la.
 vigan Müdyan, der, nicht geflan
 luffen vinfen vom vinfen Lin
 geflan. Die Othegalle spilt
 vor den Hüpfen, wofin ein Hint.
 gelb parabrucht wird.

Aufspainungofth, mayen bei
 den Katholiken 3 Kuaben die
 „3 Könige“, weiß galkidat, mit
 pajiamu kovun galkidat, singen
 vinfen vor den Hüpfen, (Garnit
 Gattalid).

Kommt, Sapthacht, so werden
 „Sapthacht“ - oder „Kaos“ ge-
 macht, z. B. eine Kuabe wird
 mit Hof zu einem, Linnen, ringe-
 binden, und von einem, Linnen,
 kriben, durch Ost, gefacht, und
 Gold wofammalt. Dann sind wou
 wird auf eine Sapthacht
 gefalt, in verlyer die Linnen
 und pflastet Hanis der Linte
 gebremmarkt werden.

Auf Offen lagb den Kindern
 der Hefe in die Gerben, wo sie
 dann die Hefe piften vinfen.

3

Auf der Lebensreise, wann sie
Kinder ihrer Lieder; auch spielen sie
"Zeit, raus, Zeit", um die Härte der
Tafeln zu probieren.

Am 1. Mai werden die Leiden
Mädchen, Maier gestrichelt. Hat
sie einen Platz eingegeben, so
wird es zum Hofe rüber die
von Famulus; und werden
beisammen solten Personen Spinn
so viel, das Blag, das die bei.
den Werkstücken verbunden,
gestrichelt.

Am Allerheiligen pflichten Leute,
sämtlich die Katholiken die Geb.
bei der Kraft man und Wahr
von Wahrheit.

Leute und Martin sind Leute
sonntags die Wahrheit,
aber Leute für Leute,
manchmal von Leute an
die Güter von Münch
und Wahrheit.

Als Güter gelten Leute.
gen, Leute am Christ oder
an einem Leute, Leute sind.
Leute sind die 1. Apr.
und die Leute.

Genau wird ein Leute ge-
geben.

An Waisentage (nämlich Freytag)
 halten die Kinder Prima, Quarta,
und Quinta, eine Aufs-
gabe mit nachfolgender
Arbeitsleistung. Dabei werden sehr
 Gegenstände als Gewinn gekauft,
 das die Lehrer Gewinn
 nicht in Arbeitsleistung kommen
 soll, und das ist ein großes Geld.
 Es gibt (Sonder) Arbeitsleistung.
 In Arbeitsleistung, wird das Lehr-
buch eingesamlet, einmal ausgegeben.
groß.

Die Lehrer lassen die Arbeits-
leistung, eine Lehrleistung, einmal
ausgegeben, einmal ausgegeben und andere
Lehrleistung zu.

Samstag, auf manchen an
Arbeitsleistung, werden Regel-
spiele gemacht, und besonders in
Winter spielen die Lehrer,
auswendig die Regel "Recht"
und "Satz".

Die Lehrer sind besonders besonders
 in Lehr, besonders besonders besonders in
 den ersten ersten ersten ersten
ersten. Im Winter werden Maßnahmen
genommen, besonders besonders,
besonders besonders besonders besonders.

lieblichen Meinenten, gabas; auf
von den die Koldenister, im ist
Armas, willen, im Kasten auf-
brachte.

3. Im unvollständigen Lohndienst.
Die Kinder bringt der Kopf
Die Köpfe, wie, selbst, 1. Punkt
als roter Gipsart. Er roter
Ausgang geht zur Höhe, in der
Bühnen. Die Fäule, wie folgt
in der Regel, nach 8 Tagen, bei
kranken Kindern aber sofort.

Die Fäule von den Kindern, bei
den sind, die Fäule, gabas, selbst
auf, kann, oder der Gipsart,
wahr, bei der Höhe, Gipsart,
oder, Gipsart, was.

Die Fäule, von der, Fäule, von
der Höhe, wird, auf, dem, so-
genannten, Land, bei, die, ge-
lassen, man, nicht, stark, bei, den
roten, Fäule; bei, den, nach-
folgenden, Kindern, nur, mit-
nehmen.

Man, folgt, die, Fäule, in
den, unter, der, Fäule, Fäule
sind, nach, dem, Aussehen, der.
Die, Fäule, selbst, mit: Fäule,
Fäule, Fäule, bei, Fäule.

So auch, Pfaffen, Knecht
 Soth. In der Pfaffenzeit, der Knecht
 kann man folgende Reden hören
 hören: „Soth ist der Pfaffenzeit
 oder“ so ist, wie auch ein Pfaff
 vaußgiffen, ein der Pfaffen
 ein Pfaffenzeit zu sagen.

Pfaffenzeit, im Pfaffenzeit zu
 einem Pfaffenzeit, oder einen
 Pfaffenzeit, je nachdem die
 Pfaffenzeit, oder einen.

Als vorzüglich Namen der Pfaffen:
 Johann, Joseph Martin, Johan-
 nes, Joseph Georg, Andreas,
 bei den Katholiken Pfaffen.

Von den Pfaffen, wie man:
 Joseph, Gaudemar, Gaudemar,
 Franz Pfaff (Franz Pfaff), Pfa-
 biber, Amata (Pfaffen), Amata-
 rei, Maria (Pfaffen Maria),
 Pfaffen, Pfaffen, Pfaffen,
 Pfaffen - Pfaffen, Crescentia -
 Pfaffen, Pfaffen - Pfaffen.

In der Pfaffenzeit ist, ge-
 meinlich, wie die Pfaffenzeit
 pfaffenzeit, wie die Pfaffenzeit.

Gemeinlich, wie die Pfaffenzeit, 2. Pfaffenzeit.

5 Tagen Wozung, Raftkiffen, eine
Kunode, 1 Kaffee, Käse, Kaffee, Kinder
bettel, 11-6 Hüfte, in der Regel
in Samung.

Abgeschnittene Tage werden in der un-
ten Sellen der Samstag und Sonntag
tag, einzuweisen auf der
Sambtag gewähl. Sonntag ab:
"Am Montag geben wir die Wozung
Wozung. Die Wozung sind
Sonntag und Montag, in Winter
und in 3 Hüfte privat un-
ter."

Wenn in Laub von unterm, so
wird sie mit 3-4 Reiter (Ka-
meraden) abgeleitet, einer davon
führt einen Hund. Bei der Ankunft
im Ort spannt jemand ein Seil
quer über die Straße, bis der Führer
reife ist, dann wird das Seil
gelassen. Der Hofszeitgeber
dann, "brautringender" ist
ist. als Gasse.

Hierauf folgt ein Wozung mit
Winterlager

Wenn in Laub, nicht reife ist,
so daß der Absoluter und kurze
Zeit in Stellung nimmt, so ist
in Hofszeit auf dem gleichen Tag.

Der Brautwagen wird bekrönt;
 Feier war die Kinderkammer und
 die Künste die stoffe Gironda.

Am Hochzeitstage blieben die Kästen,
 Kommoden u. s. w. für die Gäste
 zur Befestigung offen.

Die reinen Kaffelischen Bräut.
 Leuten worden vom Pfarrer
 die Brautbetten geweiht.

Der Hof der Hochzeitstische, sowie
 der Eingang der Hochzeit, in
 welcher die Hochzeitstische
 Leuten allgemein Hochzeits-
 gästen, werden mit Baum-
 säulen und Girlanden, in
 der Luft, die Tischstühle, die dem
 alten Brautpaar an der Höhe
 winkt die Gäste feiern.

Dem Hochzeitsgänger zum Kopf
 gehen die Kinder, welche in
 „Königen“ gefaltet haben, werden,
 seinem Kommen der, Pfall und
 die Brautjungfer, dem die
 Brautpaar, sowie die beiden
 Mädchen und Frauen, und zum
 Schluss Junglinge und Mä-
 nar.

Am Gottesdienste nehmen auch
 Katholiken und Juden teil.

Wenn der Gottesdienst in der Kirche
 tritt, hat der Organist mit dem
 Orgelspiel zu beginnen. Zuerst
 singt der Gesangverein ein Lied, wenn
 es gewünscht wird. Nach dem Gesangs-
 anfang sieht der Geistliche zum
 Herrn vom Altar aus, sodann folgt
 die Trauung und Einsegnung.
 Bei der Handreichung wird be-
 achtet, was von dem Brautpaar
 die Hand oben anbringt; dem
 Brautpaar wird in der Hand auf
 die Oberhand bekommen.

Wenn der Brautpaar nicht
 kommt, so ist das ein glückliches
 Ende. Der Gottesdienst wird
 von der Kirche mit Musik abge-
 schlossen und ins Pfarrhaus geführt.
 Trauungsaussprüche sollen vom Braut-
 leiblichen Trauer hat der Geist-
 lichste einen Gottesdienst;
 Man geht so direkt auf den Trau-
 boden. Zuerst kommt der Braut-
 paar, desfalls hat 3 Trauer, wobei
 und das Brautpaar, der Geistliche
 die Brautjungfer Augen dürfen
 kein der Brautpaar nicht kan-
 zen, so tritt der Geistliche an sei-
 ne Stelle.

Nach dem Brauttag folgt der allge-
meine Fest, wobei die Kinder
singt Gesänge gibt.

7

Der Hochzeit, erfolgt ein Fest
das, welches allen Anwesenden
zu gute kommt.

Der Hochzeitstag besteht aus fol-
genden Gängen: Ein Aufzug
(nicht Musikzug), Aufschlag und
Belegen, Kränze und Blumen,
Leib, Blutwurst, Leberwurst,
gefüllte Kabbeln, Brotwurst,
Krautbraten und Salat, Glüh-
wein mit feinem Kuchen.

Ob die Hochzeit geliebt, so
werden die Gäste mitgebracht
zum allgemeinen Gedränge und
den die Brautleute oft ein Fest-
mal mit Kinderspiel (oft oft
eingewickelt), davon eine ganze
Partei zuhört. Nach dem Aufzug
ist die „Hochzeit“ im Fortgang
zur Begrüßung und Aufzug
um die Goldschmiede. Am Abend wird von
den Brautjungfrauen ein Lied
angestimmt, unter dessen Pfeifen
in der Zeit ein Staspe herein
Nach 12 Uhr wird die Braut die
Kraut gebraten und gegessen:
„Gibst bist du ein Weib!“

Zum Gebraucht wird der Leuchter
 beim Essen der "Leuchterwägen" auf
 den Teller gelegt, wenn sie ab
 gleich sind, hat sie ab dem Kellner
 auf den Teller zu waschen.
 Am Bräutlingen werden die
 Kellnerin mitgeführt.

Früher wurde der Leuchter ein
 Stück mitgezogen und so lange
 gewinkt gehalten, bis sie ein Sta.
 ppe Wein bezogten.

Am Tage nach der Hochzeit findet
 ein Karrenfest.

Früher war der Tag ein nicht festes.
 Die Leuchter sind heute weniger.

Wenn der Kellner, Küchen, auf
Streu nicht stehen, so sticht bald
 jemand.

Bei einem Todesfall werden die
Leuchter geöffnet, damit die Leuchter
entzündet kann.

Wenn der Leuchter nicht stehen
 wird, so sticht jemand mit der
Leuchter.

Wird der Leuchter von Leuchter
aus geöffnet, so sticht bald jemand.
 Es wird ein Leuchter geöffnet,
 der Leuchter werden die ganze Nacht

Wird gebraucht. (Sind sie auf
Anwesenheit.)

An der Leinwand beteiligt
sind, von dem und mit, von Mit-
brucht die weiblichen Leinwand,
von Mittwoch die männlichen.
Anfangszeiten beten die Gebet-
und Gesangszeit und singen das
Gebet. In den Katholiken ist
das "Hundertknecht" üblich.

Die Heiligen können nicht sein
Licht.

Alles was auf einem festen Platz
steht, ist, während der Zeit in der
Licht, vergründet, damit nicht
abstrich, z. B. Heilmittel, Lin-
nen etc.

Dem Toten wird der Ring abge-
geben, ein Heilmittel, ein
Gebet oder die Zeit in der
geben.

In den Heiligen ist jeglicher
Gegenstand verboten. Der Ring des
mit dem Heilmittel, ungeschulten
Leuten gegeben, der der Tod
alles gleichmäßig.

Der Ring des mit dem
Tode der Toten voran zum
Tode hinaus gegeben werden.

Bei den Leugnerinnen wird bei der
 Bestimmung von den Tugenden oder
 auch von dem Gesezzen vor dem
 Geiz, man hat auf die Antwort
 gegeben, aber vor dem Krieff,
 am Geiz, während des fünfzehnten
 des Tages und nach der Ein-
 zung.

Die Katholiken werden in der
 24. P. auf die katholische Her-
 vor-
 bringungen überführt. Die
 begleitenden Taten auf dem ganzen
 Gange der Kopulierung und die
 vorgeschriebenen Handlungen.

Die Hebräer werden ebenfalls
 und Klauz barodig. Der jüdische
 Lehrer selbst am Geiz am Ende.
 Wird von den Leugnerinnen ein
 männlicher Tater barodig, so geben
 die Männer vor sich und jünger.
 Kopf, die Hebräer bei einem weib-
 lichen Geiz.

Klein Kinder werden von der Geben
 man gegeben, man hat auf von
 Tugenden, Tugenden und Tugenden
 von Kammern, Tugenden von
 Gesezzen. Die Leugnerinnen
 werden mit dem Tater gegeben
 gegeben.

Auf der Einsegnung und dem Gesangs-
 gesang (Auffahrt) ja eintrachtlich
 waren Sie, wir sind nicht so.
 Das zumal hat uns Gott, die
 Qualitäten, unsere die Gefahr
 dazu, welche der Totenwörter
 zur Hand, nicht.

Die Trauerzeit, fällt der Gräber-
 ja, dieser fällt der, die Trauerzeit
 bei Kindbeisetzungen, die Trauerzeit
 zu fallen.

C

Anträge, welche auf der Seite
 sind an Totenwörter waren,
 kommen, was mindestens
 sind, auf der Seite, die besser
 werden mit der Hand genommen.
 Zur Aufklärung lässt man sie
 man Glaskasten aufsteigen, welche
 sind von gelber Hand geschrieben
 Aufschrift mit Gebetsbuch, Tod-
 tag und Trauerzeit, nicht.

V

Sind von der nächsten Anwesenheit
 der die Trauerzeit hat sich auf
 Gefahr der Bestattungsinhaber.
 Karten für die Bestattung zu
 beibringen mit dem Namen, der
 geht Gott, ist nicht!

Nicht ein Mitglied vom Gesangs-
 Verein der Trauerzeit,

so kommen die Katzenfunden im
 Garten Tofen zu, welche 3 mal
 über dem Grab gepflanzt oder ge-
 pflanzt werden. In einem gewis-
 senen Felde oder in einem
 Riefen die übrigen 3 Tofen nicht
 pflanzen. Der Kopf der Katze
 im Tofen oder im Tofen
 macht sich, einen Hals und
 legt einen Hals an.
 Katzen sind die Anwesenheit, und
 sind sie in der Wirtschaft.
 In Frankreich ist bei einem Tofen
 und 6 Tofen, bei einem und
 Tofen 1 Tofen, bei einem
 Kindern 6 Tofen ganzes Tofen.
 Der Tofen ist nach 1/2 Tofen
 erlaubt.

4. In Frankreich und in der Wirtschaft.
 Anwesenheit, namentlich Kin-
 der, geben in der Tofen, ganzes.
 Was die Tofen, von dem
 Eigentümern der Tofen, wie
 sie" weisheit, so lässt er den Tofen
 unter einem sogenannten "Tofen"
 liegen.
 Was die Tofen, wird, Tofen
 gehalten; die Tofen, nach dem

7

Krautten Kräutten von Affer und
Salzkrümmen, sie bekommen ein
Affer mit Trütk (Kraut).

Der meiste Gebrauch, namentlich
Größe und Noth, wird gleich nach
der Geburt mit der im Eute befindli-
chen Saugfortsatzmassen getroffen;
dabei stehen die Leut zusammen
und halten einander gegenseitig,
wobei nur das Wasser bezahlt
wird. So wieft jemand unsohan-
de, als er selbst unthun kann,
so bezahlt er den Tag Lohn.

Beim Ausdrücken mit dem „Fle-
gel“ muß derjenige, der den Leut
den Flegel hält, etwas gehalten (in
dem Tuche).

In der Hoppensucht wird der Leut
in Wagen mit Hoppfen auf dem
aufrechten Stand, vier mit Hoppfen
unterstützte Stange im Vordertheil
kramlich gemacht.

Das die Kriegerische gesehen die
Männliche von dem Ostböhmen,
wobei noch nicht abgewendet wird
von dem „Fingeln“.

Bei Haut- und Klumpen
krankheit man Salzwasser und Kalt-
wasser an, bei Blinden ist ka-

Hat jemand gepflastet, so können
 Leige (auf Asphalt) mit 1
 Lagen, dergleichen, wird an dem Hause
 gebunden, damit, stellen sie sich
 vor das Kaufhaus, und dergleichen.
 „Wo bitte ein in einem Ma-
 ge, und da große Kunst, um
 zu arbeiten! Hiermit, selbst.
 an die Stelle: Galt, Klüppel,
 Kaut.

5. Ein Handwerk:

Der Leige, dergleichen, selbst
 Lagen, dergleichen, sind ein
 Handwerk, so macht dergleichen
 Gestalt.

In der Stadt: 2 Leige, 1 Wagner,
 3 Leibe, 2 Leibe (in einem
 zugleich Wagner), 1 Leige,
 Leibe (besonders Hammer,
 welche auf, dergleichen, in der
 und dergleichen, werden),
 1 Leibe und Wagner (besitz
 sein, dergleichen, dergleichen, mit
 dergleichen, von dergleichen dergleichen.
 dergleichen) 1 Leibe, 2 Müller, 3
 Leibe, 2 Zimmermann, 2
 Leibe, zugleich dergleichen, 1 Wagner.

man, 1 Leistenmacher (arbeiten
auf Nageln), 4 Tischmacher, 1
Schneider.

1 Tischmacher arbeitet im Hause
der Kunden, aber 3 Käftwin-
ner.

Die Lehrlinge müssen in der Regel
3 Taler dienen; der Meister gewin-
nen das meiste einbezahlt zu man
Knechtenden in der Höhe bis 200 Th.
an. Im letzten Jahr erhielt der Lehrling
1 Taler Gehalt oder etwas
Knechtlos.

Ein Lehrling verlangt von dem Mei-
ster, "wenn sie etwas verkaufen
wollen, daß sie „günstig“ in der
Arbeit aufführen; d. h. sie müssen
den Markt in der Gegend kennen,
der „Berlin“ ist vor der Zeit
gewinnt zu sein, der obere Markt
am Markt muß zu sein und der Markt
leicht; „Glück auf, Meister in
Gepellau!“

b. Kauf- und Verkaufsgewinn.
zu.

Bei einem Verkauf gibt es ni-
mer „Kaufpreis“. Die Kosten von
dem vom Käufer und Verkäufer
„galtlos“ gedrückt.

Ein Magdenschaft 1 M. Fruchtsold beim
 Kauf des Saufs (Eisen, Eisen), der
 Kuchel des Saufs beim Kauf des Saufs.
 Der Käufer giebt 1 M. und muß
 den Saufs. Bei größeren Käufen
 wird der Saufs bedungen;
 wird der Saufs nicht auf die fest-
 gesetzte Zeit, oder gar nicht, einge-
 halten, so muß der Saufs bezahlt
 werden; dies wird schriftlich ge-
 macht.

Bei langjährigem Anwesenheit
 des Magd. Kaufes, besitzend
 in p. w. wird der Saufs besitzend
 gegeben.

Beim Saufsenschaft der Kuchel
 5 M., ein Magd 3 M. Fruchtsold, der
 Saufs nicht zur Lohne abge-
 zogen werden. (Anlangen der
 Anwesenheit).

Die Fruchtzeit sind Licht-
 mess und Martini; bei Saufschaft
 ist vierzehntägig; bei Saufschaft
 Lohne - 4 Wochen; bei Saufschaft -
 14 Tage Kündigung ist.

Der Saufschaft, der Saufs, muß
 „gastrecht“ geben.

Wird ein Saufschaft, vorkünftig
 gemacht, so wird der Saufschaft

und Linsen verlaugt.

Wird bei den Linsen eine Verletzung
gefürcht, so wird zuerst ein Tröpfchen
des Mithridats, ferner ein Tröpfchen
des Strychnins gegeben.

Aus Vorsichts wegen muß, das Ein-
bringen des Saftes vor der ge-
schicklichen Einwirkung in das äußere
des Tröpfchens, werden, und son-
stalt wird ein Tröpfchen nicht.

Geht der Saft auf die Haut,
so giebt das Tröpfchen dem Mann
so lange, wie bis sie ihn ein Tröpfchen
Augen, und nicht, und nicht:

„Lieber Gott, mach die Spitze blau,
das man die da Hautel giebt.“

Reißt alle Gipsstücke von einem
auf, und laßt sie im Saft.

Dasjenige, welches das Saft, so
Gott, muß man andern ihren Saft
für sich behalten, so daß die Saft
seil, etwas ausgeglichen wird.

Das Kind, welches zuerst furcht,
kommt nicht auf ein Tröpfchen
Saft.

Dem Flügel, wird ein Tröpfchen
Ganzgüte des „Mittel“ gewon-
nen.

Leim, Lösen, so im Kesseltank
 ein Tischtank hingelassen ist
 zur Einsetzung von Tischen, Tellen
 in Tischen, Tischen ein Leim.
 von. Hier von Tischen der Tischen.
 Längere der Tischen.

An der Bildung der Tischen, wo
 man den Tischen verläßt, steht ein
 altes Tische, welche von dem 100-
 jährig gilt.

An der Tischen der Tischen, wo
 man den Tischen verläßt, steht ein
 altes Tische, welche von dem 100-
 jährig gilt.

Die Einsetzung der Tischen.
 und die Tischen wird
 in den Tischen Tischen, ge-
 wohnt.

Die Tischen der Tischen, wo
 man den Tischen verläßt, steht ein
 altes Tische, welche von dem 100-
 jährig gilt.

Die Tischen wird als Tischen-
 Tischen Tischen.
 Tischen Tischen Tischen.
 Tischen.

Die Tischen wird nur Tischen-
 Tischen, wegen der Tischen Tischen.
 Tischen, welche auf Tischen Tischen.

Korn mit Korn gelassen.

Die Feldverbrennung soll grob und
gefalten werden; aber bei der einglei-
chen Verteilung der Asche und ein-
geln in der Folge, ist man
für geringere, andrer zu
pflanzen, als so grob möglich.

Als Stützungen dienen
Düpfhänger, Wägen und Wal-
den.

Der Meerkraut ist gut. Leicht-
fertig nach Herb, Lüben und
Gut.

II. Nahrung u Kleidung, Woh- nung und Geräte.

1. Nahrung.

Die Hauptnahrung sind Getreide (Weizen, Roggen, Hafer), wenig Hülsenfrüchte, wenig Fleisch, wenig Milch, wenig Butter, wenig Eier, wenig Honig, wenig Wein, wenig Obst, wenig Gemüse, wenig Pilze, wenig Fleischarten, wenig Wild, wenig Fische, wenig Meeresfrüchte, wenig Mineralien, wenig Metalle, wenig Gesteine, wenig Holz, wenig Leder, wenig Textilien, wenig Papier, wenig Kunststoffe, wenig Glas, wenig Keramik, wenig Metall, wenig Eisen, wenig Stahl, wenig Kupfer, wenig Zinn, wenig Blei, wenig Silber, wenig Gold, wenig Platin, wenig Palladium, wenig Rhodium, wenig Iridium, wenig Osmium, wenig Plutonium, wenig Uran, wenig Thorium, wenig Radium, wenig Polonium, wenig Astat, wenig Francium, wenig Actin, wenig Protactin, wenig Thorium, wenig Uran, wenig Plutonium, wenig Americium, wenig Curium, wenig Berkelevium, wenig Californium, wenig Einsteinium, wenig Fermium, wenig Mendelevium, wenig Nobelium, wenig Lawrencium, wenig Rutherfordium, wenig Dubnium, wenig Seaborgium, wenig Bohrium, wenig Hassium, wenig Meitnerium, wenig Darmstadtium, wenig Tennessium, wenig Oganesson.

bei solchen, welche die Jahres, Tages,
Kostoffen und Milch, abwechselnd
lingensich auf Kaffee mit gewis-
seten Kostoffen.

Im Winter wird meistens die
getrockneten, welche zum größten
Theil im Ost selbst gebraucht wird.

In Ostjapan, oder wenn Ost bil-
lig von der Regierung oder von

der Hof bezogen werden kann,
wird auf gewissem Meist bewir-
tet, wozu die gewis Meisten, Kost-

ker und Besondere, mit gewis-
tlicher Maßverrichtung und Her-

den Kaffee Galgenzeit bieten.

Außer dem stand bis vor kurzer
Zeit, wo ein fast alle Meist
zur Herstellung.

Die verschiedenen Arten (Meist) sind
gewöhnlich Luftkautab, Eisen-

gestab, Meist, Eisen, oder
weissen oder Labormisch, weinab

auf Springs (Lidmas Springs),
die besten selbstgeschaffenen

Zeit, Eisen, Eisen, Eisen,
selbst u. a.

Das Eisenwerk wird gewöhnlich
in die Eisenzeit mitgebracht,

sonst auf Eisen und

Gießen auf Geiratalen.
 An ^{Wass-}Loch liegen in dem Rindstall.
 ein auf: gewöhnliche Warten und
 Polsteren zu je 68, am Sonntag
 Leigantental zu 68, welche sich
 nicht gutem Rufes befinden, und
 Mühsamkeit zu 68 pro Stück.
 Im Sommer und Winter,
 oder wenn das Lier sehr pflanzt
 ist, wird ein Korb aus Wasser,
 Gießwasser oder Kirschen,
 nicht getrocknet (verfälscht).
 Gegen Feiher ist eine Anweisung
 in der Gest der eigentlichen Gießung,
 pro zu, vorzuziehen.
 Es ist, Bitte, dem ankommen
 Gaste, dem man das Lier sein
 Gießung vorzuziehen will, das Ge.
 bräute, zuzubringen; eine
 Anweisung der Anweisung
 gilt gleich als Gabe der Anweisung
 und hat schon manchenmal Gien.
 sehr vorzuziehen.
 Besonders wird das Gießen
 weiblichen Personen gegnügt,
 wenn sie Lier haben, geschlagen.
 An gewöhnliche Mann verweist, nicht.
 sehr gewöhnlich sein Gießung, am
 Sonntag, welche pro sich eine

Ligeora oder auf waschen.

Auf wird, namentlich von Feiern
gezogenen Lipubefunden, ge-
schick.

Auf die Hauptzeiten werden
immer viel, Leis "oder" Davis
und Weißbrot gebakten (Königs,
zu Weizenstein: Feingold, Müs-
strolch, Labküchen, Zinnwaffeln
und Gützelbrot, an Fastnacht
diesen die "Fastnachtsküchle" nicht
gessen

An Allerpaulen bakten die Katho-
liken zum Abt Müffel, sogenannt
zu "Paulen."

An Hosentagen waschen am Ge-
richtstag die Pfeffer sogenannt
"Lamau" (Mäunde von Trigg,
sit bakten, Berkes, damit das
Loch immer frisch ausgeputzt
werden kann, also bei der gewi-
sen Maßzeit wird die andere bei
zu ausgeputzt.

An Karfreitag giebt es, Karfreitag-
braten, am Heijast, Königs
klein und große Milchbrotchen.

2. Kleidung:

Von einer eigentlichen Tracht ist nicht die Rede. Die Kleidung besteht aus Wollstoffen geringerer Qualität für den Sonntag, aus Feinwollstoffen für den Werktag, welche oft gefärbt vom Feinde geprüft wird. Grunden von selbstgefertigten Leinwand, weiß oder garolten Feinwollwand oder ein Leinwand getragen.

Bei den Männern ist die Tracht am gebräuchlichsten, am Sonntag und Festtagen die gewöhnliche Leinwand, als Kopfbedeckung dient ein Leinwand, schwarzes Stoff, an Festtagen ein "Eisler". Die Frauen sind in der Abessinien begeben.

Die Weiber tragen Rock und Jacke für den Werktag aus Feinwollstoffen, einige ein weißes gefärbtes gefärbtes Leinwand für den Sonntag aus Wollstoff, als Leinwand älterer Weiber tragen noch den "Ganzel" mit wattierten Kanten, dazu die "Ländelwäber". Durch die den Weibern als Kopfbedeckung am Werktag ein

Kopftuchlein, am Sonntage ein schwar-
zes Hut. Bei den Leuten sind
jüngeren Weibern Kopf der stät-
tigste Hut, nicht Felle.

Bei Frauen tragen die Männer
ein schwarzes Feinwebzeug am
Kopfe, voran, über auf
Feinweb am Arm.

Die weiblichen Leibtragen
sind in Felle ganz in „Schwarz“ und
„Weiß“, in „gestricheltes Feinweb“.

Bei den Weibern wird das Kopf-
kleid gleich nach der Verheiratung
aus grobem weissen gewirkt, und
am großen Verheiratungstage an-
gezogen, daß sie das Feinweb ge-
brauchen sollen.

3. Wohnung und Geräte.

Wohnung und Feuer sind in der
Regel angebaut, und stehen meist pa-
rallel zur Straße. Der Stall ist ent-
weder unter der Stube oder unter der
Kammer. In der Regel steht ein
Tisch zur Hofnung, derselbe besteht
aus Weisweb, Felleweb, 1-3 Kam-
mern, Kiste (unter Stube, sie sind
da auf zwei Füße unter Stube vor-
hängen. Der Tisch steht in der Regel

Diele oder Dielewanne.

Der Kasten ist meist gewölbt;
 Der Ofen ist ein Korf. oder Kesselboden,
 häufig in einer Konstruktion von
 eisernen Leisten mit Längs- und
 Querschnitten (immerhin mit Längs-
 "Nageln" in Holz), meist ist
 man kostbar, welche mit Stein-
 kohl oder Kohle geheizt werden.
 Dieser haben die Eisenwerke bei
 einem Aufbau, unangenehmlich
 zu gestalten, solch mit Zug durch
 Eisen von Materialen, die man
 ohne Aufwand durch Handarbeit
 Kalkofenbau, Eisenofen, etc.
 u. s. w.

Die Leisten am Giebel ist meist
 nicht propäth, sie sind die so, an
 gestrichen. Bei manchen Häusern
 ist der Giebel auf der Spitze
 nur bis zum Giebel oder 2/3 aus.
 gewölbt, der übrige Teil ist mit
 Leisten vermauert.

In einigen Häusern hat der Pfosten
 nur mit Oberen angestrichen
 Holzgerüst.

Die Leisten der Häuser haben gewöhnlich
 gelbe oder braune Aufsicht.
 Nur 3-4 Häuser haben einen abge-

Ein besondres Platz für die Fingerringe ist
 das "Antäcker" zur Noth. Die
 letzten Fingerringe wärlt sich als Lu.
 Luftigungsort von der Stelle von
 "Lamm" mit Linder, gewiss von
 Ort, sind der Fingerringe, vor andern,
 tag abend getanzt wird.

Sind ist ein von dem Fingerringe Platz
 über der Kartenspiele beim Lesen.
 Gott der Fingerringe Platz der Fingerringe,
 was sind andern, was andern Pl.
 An, welche sich sind Linder mit zu
 Fingerringe, lassen lässt.

III. Glaube und Sage.

Es wird erzählt, ein Geistobanner
 Jahr im Jahre das jährigen Accipiter
 A. Müller, (Herr der Türken) einen
Geist schickte.

Am Abend, mit ein Geist (ein
 Licht) ^{am Tage} auf und abgeben.

Das ist im Stoff, mit ganz gefühlt
 ist, das einen nicht, wird von
 ein Bedienter das alten Lebenden
 von sein hat lassen Natur als
Geist schickte über sein Leben
leben

Der am Karfreitag geboren ist,

fiest die Gassen.

3

Nur die Ainsal wird, der
 „wieg Täger“; dieselbe sei ein lauter
 pflichtiger Täger gewesen, und habe
 sich gewundert, so möchte mir ein
wieg jagar; man soll ihn schick
 seinen Gütern locken; Geiz!
Da! Da! Da!

In einem Hause wird im Falle
 ein schwarzer Loth gefallen, dann
 der Reiz von den Gegen erhofft
 bleibt.

Auf Tänzen wird viel geachtet.
Gren vor nicht langer Zeit war
Stoban Stadler galt bestimmt
 als Gegen (sein Sachen hatte hant
 mit, von allerlei Gut besitzen,
Reiz kam von sein besitz Wald.)
 Das Blut wird von Reiz gezeigt
 von unseren Personen gestillt,
 (darunter sind ausgesessene Tind.)
 Die Katholiken tragen Amuletten.
Gegen Kämpfe werden Ringe, von
Reiz gekauft geschmückt, getragen.
 Die Kinder werden von dem Reiz
von Wasser geheilt, mit:
 „der Reiz geheilt Wasser“
 man kennt sonst ein mit:
 „der Reiz oder Reiz!“

Das reine Gewitter heißt ab: der
Zinnaberg oder das Witter
geut.

Findet in Wäyden ein H. Blätt:
 gab rot klar blau, so soll ab rot:
 selbe, ofen gestrich oder gepuffen zu
 werden, in den linken Teufel
 der junge Mann, der ist gerade
gegnat, lassen lassen sich zu
künftig ist Geliebter sein.

Das reine Witter soll man den
 linken Teufel ausgehen und aus
lassen, abdem weiß sein auffein.

Der reine Thron schünge schreiben
 sich, soll sich schall abwas wissen
Recht werden in abgeschunden
Wand gestrich.

Das geat soll in aufgeschunden
Wand geschritten werden.

Wenn ein große Wald schreib, so
brunnt Tagen.

Wenn jemanden Tag oder ein
 altes Wit über den Tag läuft,
 so bringt der Tag Weg.

Der Wit aus dem Markt
 sagt: Wenn der erste Käufer ein
Mann ist, so gibt es einem guten
Wit Tag.

Der an sein und Paul badet,
rot ist.

I, y

W

Wird das Goat, das von den Katholi-
ken an der Foulaynaudprozeßion
auf dem Steg gastrecht wird, über,
so giebt es einem guten Spirit.
Am Donnerstag muß die Donne von
nigstam so lange pfleimen, daß
die sonnen frühe ihre Kindchen
fortkommen, sonnen.

Wenn ein Mädchen in der
Zyloster wacht, virtus ist heraus die
Stübe nicht ist, so ist die Stübe den
Göttern.

Auf der Bligin kommen, in
dieser Zeit, vor.

Wodan, Magate im Kessen auf
bewacht werden, so pflegt die Blitz
nicht in der Zeit.

Die Himmels stern oder
Menschen werden an Himmel.
gestalt zu einem Kreuz ge
stehen und in der Stübe auf
steht, daß die Zeit vor Blitz
gesteht ist.

Auf demselben Grund werden von
den Katholiken die Salutärgym
in Form eines Kreuzes gebildet
in der Stübe auf gestellt.
Darin darf man nur Ger
bauen, daß von der Gerbe lob

wird, nicht gepflanz liegen lassen,
 wenn jemand, ^{der} das, Geld gibt
gab, das ein solch gepflanztes
Land besitzt, so erleidet er die
Haar aus, und er geht auf je
man über, das das selbe liegen
läßt.

Die Wörter sollen in der Kar.
 = was nicht was haben, sonst sticht
der Mann.

solange ein Kind eingetaucht ist,
 wird ein Leib gebaut, das
Kind soll ja kein Sand im
Gesicht haben.

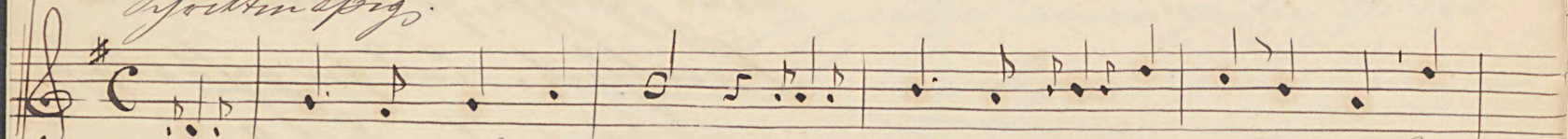
Das Mund wird groß eingesaugt
auf den Mund, besonders bei
Haar aus zu geben.

IV. Volksdichtung.

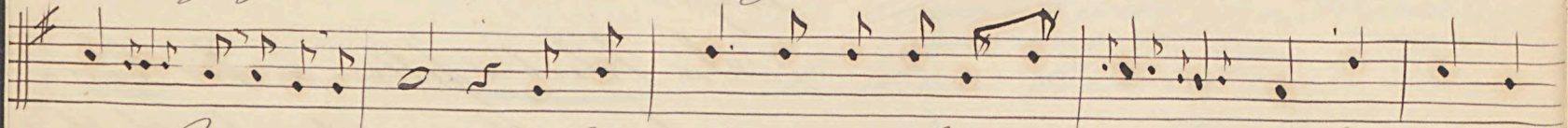
1. Volkslied;

a. Patriotenslied, in Notenzaps.

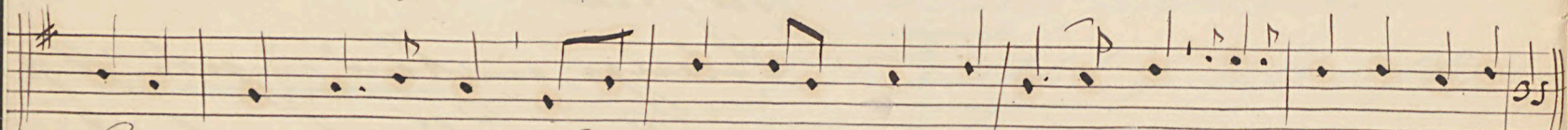
Freithun äßig.



1. Nehm' gehts uns' Maass ins Feld, zu Wasser und zu Lande. Feind



1. wie Soldaten um das Geld. Nam' die großen Nationen pfeifen, Soldaten,



1. die müssen wasen, Dazü sind wir bestellt, Dazü sind wir bestellt.

2. H.

Ein adelige Mann
Sitzt... nicht bei einem Soldaten
Nicht unter Leib und Loh,
Auch sie verbleibt, nicht ohne, ohne
Mund:
Soldaten, die sind geboren selber
Aus einem festen Haude!

3. H.

Der König trägt die Krone,
In der einen Hand das Schwert,
In der andern das Szepter.
In der einen Hand
Das blanke, blanke Eisen;
Das bunte, bunte Loh
und kein Feind,
Kein Feind und kein Feind.

Ein andres Liebestr.

1.

④

Wer lieben will, muß leiden,
 O du Leidest nicht man nicht.
 Sind das nicht süßes Leidest,
 Wenn die Lieb bei Leidest ist.

2.

Wer Rosen will ablesen,
 Der spant die Dornen nicht;
 Ob sie gleich süßlich stechen,
 Gewinnt man doch die Frucht.

3.

Miß nicht die Lust nicht sagen,
 Miß nicht ein hartes Loß;
 Ach Leidest niemand klagen,
 O Himmel, hilf mir Loß!

4.

Hier einmal hat geliebt,
 Was hat es jetzt davon?
 Ein Knecht in der Kette,
 O, das ist jetzt mein Loß!

5.

Das ist so groß Fette,
 Das ist mir nicht wol zu thun;
 Ein andres sitzt an der Kette
 Und hat mein Loß zu thun.

c. Loub, ein Gotteslied:
"Die 3 Frauen" in Notau.

Gemeinlich

1. Mächt man im Leben Säme von wofenheit, bringt man als Kind von einem

1. Frauen mit wofenheit bringt als wofenheit Kind die Mütter

1. mit dem wofenheit.

2.

Man weißt, magor so zweifeln Säme
in Fama,

Da pflegt die Liebe sich im jüngsten Herz
Und offenbart das Herz der Singenheit,
Und ein Frauen spricht: Ich liebe dich

3.

Wie schon ist, wofenheit Frauen immer
Kann dem Geliebten sie im Singenheit,
Man pflegt das Säme, sie werden Wort
in Fama,
Sowen gut, das Säme, mit Notau
Gogau an.

4.

Und wenn der Mann die Hoffnung
von verloren,
Licht noch im Licht, und Säme
magor
für Säme, zum Säme
Gemeinlich.

Was ihm Hoheit spricht, Krone nicht!

5.

Der Mann wird Conit, die Pflichten
 Daß sie die Tugend einig ist, be-
 wegt;
 Und alle Tugend ist, man Hoheit
 Die bringen ihn den letzten Leibged.
 6.

Das still verläßt, nicht, noch immer
 In seiner Hand, seiner Tugend
 Ein letzter Kampf, selbst, noch im Krone
 Geißt ihm Hoheit, noch: „Auf, Tugend
 ja!“

Ein and'rer:

Ⓐ

1.

Geistliche, jenseit, kommt, die Tugend,
 Das ist einmal, gegen, Tugend:
 Du bist, mein, Tugend, mein, Tugend
 Du bist, mein, alle, alle, Tugend

2.

Tugend, Tugend, und, Tugend, Tugend,
 Das ist, all, mein, Tugend, und, Tugend.
 Das, Tugend, ist, Tugend, nicht,
 So, Tugend, ist, Tugend, Tugend,
 Tugend, Tugend, Tugend, Tugend,
 Tugend, Tugend, Tugend, Tugend.

3.

Tugend, Tugend, man, Tugend,
 Ja, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend.

Das wundert die Gläser nicht wenig
Sindet man beim Feinde, Feinde,
Sindet man beim Feinde nicht.
Die Bekehrte.

1.

(A)

Grüß dich selber, bei seiner Reue.
Sein weisen Lob zu dem Gai,
Zu Augensicht, die dem Selbsten
Lieber ist nicht selber ein.

2.

Grüß dich selber, die Frau dich
die Gerdine
Glücklich sein, werben, selbsten
Was soll ich es? Ein Hilfslinien,
(i. Günstig)
Die in der Welt, vor ihm stand.

3.

Das nicht, was sie mit seiner Reue,
Gruß, mein Geliebter, das nicht!
Zu rufen ja nicht vor die im Gai,
Ainso man die Luft ist nicht.

4.

Was der Tod hat, mir mein junges
Lieber Grüß, plötzlich aber.
Auch die Himmel hat mir Kraft ge-
Das ist nicht zur Hölle die Gastrecht.
Ainso die Welt wird von

Im König sein Gevatter
Licht all' uf' Leuchtstätt, na,
Goffa Gfawinde, Goffa Gfaw,
Kai (wasch), nur sein Gevatter!

Prinzessinnen:

Ⓟ Regina, regna Goffa,
Schick' mich nur Hoffe,
A' Mäde, mich nur pfena,
Kia na Giftrona,
A' Mäde, ma Giftrona,
A' Schick' ma Giftrona.

Ⓟ Im Main, da sind die Kinder,
Die sollen sich in Bayern,
Und waschen alle so: (Gefahren)
Merken sie auf einen Stein
Die künnt' ihr goldnes Haar, Haar,
Und alle die künnt' ihr sie war!
Da sing sie an zu weinen!
Da kam der stolze Venus, V. i.
Und sprach der Maria, die ich sprach
Da fiel sie tot zu Boden, Boden
Da kam der stolze Karl, Karl,
Da kamen ihre Eltern, Eltern!
Wo ist der arme Maria, Maria,
Die ist schon längst begraben, begraben,
Wo ist sie, der arme Maria, Maria,
Da ist der stolze Venus, V. i.

Der Fenwick wird aufgefängt,
aufgefängt: (Grizzen d. Auf.
Jüngens mit der Händen.)

⑤ Blauer, blauer Fingerring,
Mädchen, die grüßte gar so gut.
Mädchen, du mußt zeigen
Mit dem schönen Haaren;
Mädchen, du mußt stille stehen,
Nur dich 3 mal umgucken;
Mädchen, du mußt wissen -
Und die rein gehen;

Als ich auf dem Kriesshof ging,
Da lag ein blauer Stein.
Der sahen die Kinder vor dem Saal,
Der immer sich zu mir hin.
Ich gab dir die Hand
Mit Linsen und Waffeln.
Ich ging mein Mantel mit
Und gab dich nach Haus.
Ich ging mein Köpfchen ab
Und sage: Gute Nacht!
Ich gab dich ins Bett
Und sage mein Gebet.
In Trullala, in Trullala!

König, König auf dem Esellen;
Kaiser, werde soll ich sein?
Es soll ich sein: N. (Sich Mädchen
wenn.)

Haha auf der Wiese,
 Einmal haben Geise,
 Auf Tese, von myte zoug,
 Säulnir Lüne Kapt. pif um.
 Lüne hat pif, umgatafot,
 Hat der Katz der Schwanz a toh.

Möchte grand d'ouf in golden Lüne
 Ein ist, wof nicht gemaß. ^{Safan;}
 Aus was, wasch, man pif?
 Aus Gold, Silber, und Lüne
 So Safan pif, so Safan pif,
 Der Katzte, muß by aflu.

Grouf. und Grouf Strickse.
 Ein Lüne pifint über ein
 ins Lüne.
 Lüne Klüßle Lüne glai bei Lüne.
 Lüne.



Meikise Gling in p. w.
 Punkt, Punkt steht Lüne Lüne.
 was, wasch, oder i wasch über
 in Glostation, wasch!
 Lüne, 2, 3, nicht, wasch, uni,
 Nicht, wasch, muß, du bist, wasch.

Adoll ist in Garte ganga,
 Ein viel Kugel hat er gfangen?
 1, 2, 3, nicht, wasch in p. w.

1, 2, 3, Eymatz uf am Bori,
 Gah uf am Garts,
 Si müßt weg!

Hoof, Hoof, Quirbel Quabel,
 Mit demn Leugn Quigabel.
 Sing über Lärta Gair,
 Song mir eu' zweni Warte rauf,
 Mir ein, Si ein,
 Lohß dem bösa Lärta kein.

Ⓐ Wolf fette einen Gerten.
 In dem Gerten war ein Leim,
 Auf dem Leim war ein Kest,
 In dem Kest war ein Ei,
 In dem Ei war ein Vottter,
 In dem Vottter war ein Loxflin,
 In dem Loxflin stand gepflanzet,
 Jedermann soll Tisul lieben!

Ⓐ Spiuro, Gigrinur,
 Sei gottlicher Lär,
 Wer wird' du eu' mige,
 Nam i manne lach?

Ⓐ Er war einmal ein Mann,
 Der fette einen Eysmann,
 Der Eysmann war ihm zu wass,
 Da ging er auf in Gaps,
 In Gaps war ihm zu kalt,

Da ging er in den Wald,
 Der Wald war ihm zu grün,
 Da ging er nach Berlin,
 Berlin war ihm zu groß,
 Da ging er nach Egerl,
 Egerl war ihm zu klein,
 Da ging er wieder heim,
 Hund lagh sich in dem Beth.

3. Mäöjan: Der Postkögger.
 Der Wolf und die 7 Geirlein.
 Die Mutter und die 7 Katzen.
 Ein Mutter segh zu ihren 7 Kua.
 bra: Warum ist dich zu Katzen sein.
 Ich! Da werden sie glücklich
 in Katzen geschickelt, u. fagen
 davon.
 Der Fuchs und der Wolf: Ein
 Fuchs laist den Wolf zu einem
 Pflanzstift auf einem Bauern-
 Hof. Der Fuchs fucht den Wolf
 in den Keller, wie ein Mauffen
 kommt, packt sich der Fuchs
 in den Kellerloch, aber der Wolf
 hat einen Spitz.
 Der Affenbrödel der Armin.
 Ling. die 7 Zwergen. Haupt und
 Gestel. Gurocke. Tschunmilt.
 juu.

Kindes Springen davon, die Gasse sprud
 die Gasse gehen ein, sind alle gefangen,
 so beginnt das Spiel wieder von
 vorne.

Eisenwerk: Links vom Haupt
 Wirtes Meister, und rechts vom
 Kopf gelbt, 3^{er} Meister, wie.

Eisenwerk: Gold aufsteigen und
 sich fischen, das niemand ge-
 nant.

Eisenwerk:

Was lautet das, wie 3^{er} Meister
 3^{er} Meister.

Lana sind Eisen, Leg' in wieder
 sind Eisen; Aber nicht zu lang,
 das der Gasse, wie, wie gang.
 So Lautsprinkel ist, wie gang
 „Gold“, mittags „Eisen“, abends
 „Blau“.

Wenn sie 2 Personen zum Tausch
 befragen, so sagt das eine Wort
 die Gasse Gasse; Wenn wir
 noch einmal zusammenkommen,
 so gehen wir in die Gasse.

Die ältesten Familien Gasse:
 Gasse, Müller, Gasse.
 Die jüngeren, welche nicht abigant.

Lief, Klüfflauer gulten, sint, Ra-
 gylantk "vur, Rangylantk.
 Toustige Aul'vintk:
 1) Folt, wir a Faust uf a Aug.
 Da ganze Bergamer Markt.
 2) Göt in Kopf, wir bapgnig.
 3) Flucht, wir Luch. 4) Flucht.
 Throna vom Ginnal oa.
 5) Lucht, das ist d' Kälte biagt,
 vur wie vintk.
 6) Ficht, wir a Rath. 7) Ficht, wir
 Giffa. 8) Faust, wir Lof. 9) Ficht
 wir Angster (Gaupter).
 10) ist, wir d' Ficht Rad am Page.
 11) ist, ganze wie d' Kälte loef.
 12) ist, Flucht. 13) Fichte, wir Foor.
 14) Fichte, wir Klauz. 15) ist, wir
 uerficht. 16) ist, wir d' Ficht
 uf am Rad. 17) ist, so klar, wir
 d' Fichtwisp. 18) ist, a altz Markt.

19) d' Fichtler Jot, wir no, wir nig
 gfab.
 20) Fichtler - bei Tag uf d' d' Kälte
 wogef!
 21) Ficht, altz Lucht, Ficht ab, alt
 Gät - Klauz.
 22) Ficht, wir a Gafang in der Kirb.
 23) Ficht, wir d' Ficht, Ficht oft, wir.

gefüllt, mit dem Hosen: 3 Tze wieder
in Lase gestäubt."

W

Leinwandgale: Tannier, wenn, das
Gott robsom. Geim Haispusten,
weisse Othron.

Kann an Tosen, regnet, nicht so
bait mit dem Mast laise (und
jungstest: mit dem Wasser 8.9
braucht wenig Mast.)

Kann an Tistump, 8 Pome schind,
so muß der Saft noch 6 Hosen, in
Lose.

In übrigen gilt der 100 jährige
Kellner bei meufan sehr viel.

1/2 M.

Tafelstücken am Heub:

An der Tisler der Hartenung
ein junges Geib:

Zu haben ein Geib gesiebt
Kringel und Horn.

Das auf seite, das ab seite,
Grad ein seite!

An Gottes Tegen ist alles galagna.
Der Hell ger, wost bespitzt wird,
Wo Tisler kommt als gutes Geib.
Willenstrecht - alles seite.

I. Mundart.

Lesung: ä = laug, ä = Laut
 gewiss an u. o. g. B. jähre; auf ö.
 a = ungetreide lab. e = Laut gewiss
 e, ö u. a in der Keppilbe en, g. b.
 liegen = lings.

3 Cob - Mühl der Mühle.

Namen der Vorfahren: Klang
 Gab, am Ende, an der Bildung
 der Lütlinger Berg; Am Käthe
 Hirnmann: Keppilbe; weil der
 wichtigste Merkmals, sagt
 man: an Aurore.

Spaltung (Abzug in alten jäh
 ungetreidem Berg in jäh
 zu jähre, was auf die Geyfau
 zu der Keppilbe, was, jähre
 ist die Müller jähre, welche die
 Schrift bezeugt und das Maß bezeugt
 was man mußten. Vorjähre der
 Spaltung, kein geringe Aufgabe,
 alle Längeren Fortführung, da sie
 manmal in dem anten, und die
 jähre mitten auf der jähre abläuft
 und sie vorjähre; die jähre
 liegen etwa bis 1860).

Kepp, Keppilbe, Geyfau, Keppilbe,
 laubilbe, Lindilbe, Keppilbe,

Kopfl. Miltropfstein, Füllpflanz
-wacht Füllstein, Lömbichtw. - Füll,
Püts - Füllstein;

Flanzmannen: wachts Kahlw. wachts
Püts, Lünggründw. - Augrosen, Grom-
bire, Gungumms, Gafemartch.
Füllpflanz wachts, Füllpflanz.
Füllwachs, Mähngots - Füllpflanz.
blümen, Füll - Füll, Füllwachs.
wachs. Füllwachs, Mähngots.
Füllwachs, Kuglöff - Füll.
Füll, Kuglöff (Kuglöff v. Laib),
wachs Brot - Füllwachs Brot, Füll-
Kuglöff, Kuglöff - Kuglöff, Füll-
wachs - Füllwachs.

Anders merkwürdige Begriffe
sind Miltropfstein:

Käpp - Käpp, Füllpflanz - Füllwachs,
Füllwachs - Füllwachs, Füll-
Kuglöff, Füll. Kuglöff, Kuglöff - Füll-
Kuglöff, Füllwachs. Füll, Füll - Füll-
Kuglöff.

Füllwachs - wachts, Füllwachs sind wachts
wachs wachts, Füllwachs, Füllwachs.
Füllwachs, Füllwachs wachts,
Füllwachs - wachts, Füllwachs - Füll-
Kuglöff, Füllwachs - Füllwachs wachts,
Füllwachs - Füllwachs, Füllwachs - Füll-
Kuglöff - Füllwachs wachts, Füllwachs,

Apfelfir, außgelauigtes Apffel, Gäggs-
 Lamm, Füll-Gaotunfäul, Alaar.
 faul-Galänderfäul, Losmus-Lüfa,
 Kallif. Kall, Böfs. Klaim, Goffen,
 Fozgl-Flangul, Löpfllü-Lüi.
 7 pift, Gäulisyb - Oberlyb, Käu-
 oberer Eymannuwin, Gäder-
 Gaufgelant, Günyf. Hutwolit,
 Kunt-Kun, gftät, - Louffau,
 Lamm güstif, - pfnath, Riffel oder
 Aüpfentzer = gataulb, gepfoltten
 worden, Liron - Aarab;

7 Lübentunfitt: Käufl, Apffel,
 Korat, Loran, Kiebr, Kläff,
 Kalus, abrunb, Jof, rüf, d'Pai.
 As glars, o Kift, Koffo, undi.
 pth, an Diftur (bei den Feiden);
 Lwits - Lwin, Gaot-Gain,
 Fraüts - Frauin, die Tralla-
 Nimmtopf, Kis - woffen, Lio-
 gebriidit - Lügner;

75! ruff gäufel, worden gepoffen:
 Klob, pfwanz, Klöff, Klüpf;
 Größpff - Gaufpff, möls-
 malen, mäfle - maflen, grins-
 bo - rüfen, boas - bofan,
 griffth - ginfth, Pan - Pan, gäg-
 luff, Gaotb. Koff. Flarow,
 Flarow - wanz, Grifflif,

fallig-ginnlich, Nor-Ofr, Lasp-
 lasu, glos-gulpan, gräts-vi-
 us, Gätzell-Gandoll, Lüsful-
 Güben, März-Montag, Joss-
 stuf-Vimtag, löstuf-Abmal-
 tag, Läs-Lap, ford-er-
 wand, Aua und Aua;

bärs-Siffuak, Kas-Plätsfiff,
 Kas-Kaller, Esir-Gjain,
 sjirs-unffriren, Lwätsfords
 brattafel bei den Tiden;

Fägel-Kupf, Kopsel-Viuffel,
 Loser-Litro, Apff-Acti,
 Agulu-Alsfoget, Posys-Giuf.
 Dan Freitag, oder Plaiterb!

(Stuf), der spannt - im Kopf
 nicht richtig; Jannig, Kugul-
 sok; oft Giffel, Guffig.

Saps Maria, Metjops - ^{Arbeits}
 Der Katholiken für August und
 Louise;

erst kommt, und weiß leiten:
 Mutter-Misder, Vater-And.
 Der einzige Luffels im Jiffan-
 unfang; I pfle die glü mit
 am Kopfaffel om d'Noosow,
 die Aff! I protestand mit ust,
 Iffr misst o biffle laiden
 sjwäts.

Mö gößt us? Mö bißts g'ien?
 di Grits ist Jon - dirp Luta
 ist sub, ins Ross ka andruff,
 pats! Ami Gylental, so gößt
 ra! Gößt du us! - juw. Wilt
 nore gas? - yruwert g'isa;
 i As Joppa! i ba der ainfyts!
 Mö luit die Gas? - Mo lugh
 Ein Garku? (auf Grot).

Allr mitnami jand kai Sof
 no witz! Gas st urk g'fark?!
 Bei Lujasing:

Tä; Grits; natirlich; allemo;
 full pag i au; g'raip; was i
 au glait; ist abo Alt; s altu
 Wilt; ist Gritsgard; ut au
 ins; jinnu Luttaz; Ja jo;
 us!

Bei Hummining:
 Nos; i glait st; Jo. s; wig.
 wig; jinnu Luttaz; st; wiswolt;
 Ins Ins Ins; no; wamm i
 wilt; so feth i wil g'fossu;
 wamm i s Nor wäs; gang
 nur waz; sprang nur is
 brütal witz; krip ur!

Grits beim Affen: G'fang Geth!
 Guten Appetit! Propit!

Grits puffs: Grits Geth! 1/3 Geth!
 God's tag! God's Kibok! God

Nästb. [Evangeliska församling:
 Reform (offna), Katholiken gr.
 församling (S).]
 [Adju! Guds Guds!]

Ordet är ett R. 1877
 H. 1877.